

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **48 (1961)**

Heft 11

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Donnerstag, 12. Oktober:

5. *Gesunde Familie, gesundes Volk*, von Frau Dr. jur. Anny Schmid-Affolter, Luzern.

6. *Die Aufgabe der Schule im Zeitalter des Kommunismus*, von Herrn Dr. Alfons Müller-Marzohl, Luzern. 7. *Kirche und Kommunismus*, von H.H. Dr. K. Stark, Zürich. 8. *Die Kraft unseres Glaubens*, von H.H. Rektor J. Gemperle SAC, Goßau s.G. *Schlußwort*, von H.H. Pfarrer Josef Schärli, Gerliswil.

Kurskarte Fr. 10.-, *Tageskarte* Fr. 6.-. *Beginn* je morgens 9 Uhr, nachmittags 2 Uhr.

Herzliche Einladung an alle Eltern, Lehrer und Lehrerinnen, Geistlichen, Erziehungsbehörden.

Aufruf

an die innerschweizerische Lehrer- und Erzieherchaft

Die schweren Stunden, die dem wachen Menschen zusetzen, sind eine Folge der Weltauseinandersetzung zwischen West und Ost. In der Tiefe dieser Auseinandersetzung ringen Christentum und Kommunismus. Einerseits ist das Reich Gottes in unaufhörlichem, unbesieglichem, leisem Kommen, andererseits aber geraten jedes Jahr Millionen von Christen unter die Machtherrschaft des Kommunismus. Ja, die Zersetzung erreicht unser eigenes Volk, unsere eigene Jugend und macht sie anfällig für den Sieg des kommunistischen Gegenglaubens.

Die Aufgabe der diesjährigen Luzerner Erziehungstagung ist es, die Tatsachen zu erkennen, von Fachleuten von den Infiltrationsmethoden zu vernehmen und die Kraft unseres Glaubens in unserer Jugend und in uns selbst lebendig und siegreich werden zu lassen.

Aber es braucht wirklich des Interesses all unserer ganzen Erzieherchaft, aus allen Gemeinden und in allen Tälern der Innerschweiz. Wir müssen stark sein, unsere Jugend stark machen. Die Behörden mögen den Lehrkräften die Teilnahme unbedingt ermöglichen.

Die Schriftleitung

Schweiz. Werkgemeinschaft für Schrift und Schreiben, WSS

Jahrestagung 1961

Freitag, den 13. Oktober, in St. Gallen

Beginn der Hauptversammlung um 10 Uhr im Musiksaal der Kath. Kantonsrealschule, Klostergebäude.

Nach Erledigung der statutarischen Geschäfte spricht H.H. Prälat Dr. Johannes Duft, Stiftsbibliothekar, über das Thema: *Karolingisches Erbe in barockem Gehäuse* (Lichtbildervortrag über Handschriften der Stiftsbibliothek St. Gallen).

Anschließend an das Referat und am Nachmittag ist noch Gelegenheit geboten zum Besuch der berühmten Stiftsbibliothek.

Zu dieser Tagung, mit dem sehr ansprechenden und lehrreichen Vortrag, heißen wir nicht nur die Mitglieder der WSS, sondern auch *weitere Interessenten* herzlich willkommen.

Für den Vorstand der WSS:

Der Präsident: *Karl Eigenmann*

Schweizerischer Turnlehrerverein

Ausschreibung von Winterkursen 1961

Der Schweizerische Turnlehrerverein organisiert im Auftrage des EMD folgende Kurse für die Lehrerschaft:

a) *Skikurse vom 26. bis 31. Dezember 1961*

1. Les Diablerets
2. Les Monts-Chevreuils (mit einer Vorbereitungsklasse für das SI-Brevet)
3. Wengernalp
4. Sörenberg
5. Stoos (10 Plätze sind reserviert für den Kanton Tessin)
6. Flumberg
7. Iltios – Vorbereitungskurs für das SI-Brevet für Deutschsprechende.

Der Kurs ist obligatorisch für Kandidaten, die am Brevetkurs des IVS im April teilnehmen wollen. Er stellt große Anforderungen. Interessenten für diesen Kurs müssen sich auf der Anmeldung über den Besuch eines Skikurses ausweisen (Jahr, Ort und Kursleiter).

b) *Eislaufkurse vom 26. bis 31. Dezember 1961*

1. St. Gallen
2. Basel (vom 2. bis 6. Januar 1962)
3. Moutier

Um zu große Ermüdung zu vermeiden, sieht das Kursprogramm auch Hallenspiele vor.

Bemerkungen

Teilnehmer: Die Ski- und Eislaufkurse sind für Lehrpersonen bestimmt, die Ski- oder Eislaufunterricht erteilen oder in der Leitung von Skilagern mitarbeiten. Die Kurse sind gemischt.

Entschädigungen: 5 Taggelder à Fr. 7.-, 5 Nachtgelder à Fr. 4.- und Reise kürzeste Strecke Schulort-Kursort.

Anmeldungen: Die Einschreibungen haben für den nächst gelegenen Kursort zu erfolgen. Dafür ist ein Anmeldeformular beim Präsidenten des Kant. Verbandes oder der Sektion des Lehrerturnvereins oder bei Max Reinmann, Seminar-Turnlehrer, Hofwil BE, zu verlangen.

Das vollständig ausgefüllte Anmeldeformular ist bis spätestens Mittwoch, den 15. November, an Max Reinmann, Hofwil, zu senden. Meldungen ohne Bestätigung der Schulbehörde können nicht berücksichtigt werden. Alle Gemeldeten erhalten bis zum 3. Dezember Antwort. Wir bitten, alle unnötigen Rückfragen zu unterlassen.

Lausanne, September 1961

Der Präsident der TK: *N. Yersin*

Bücher

RONALD KNOX *Tage der Besinnung*. Worte zur innern Einkehr. Räber-Verlag, Luzern 1961. 264 Seiten.

Msgr. R. Knox, Sohn eines anglikanischen Bischofs, konvertierte 1917 zum katholischen Glauben. Studentenseelsorger, Gelehrter, Schriftsteller ist er. So ist sein Name mit einem reichen literarischen Schaffen verknüpft. Der Bachem-Verlag in Köln hat 1959 eine Reihe herzerfrischender Predigten unter dem Titel

„Das Evangelium in Aldenham und anderswo“ in deutscher Übersetzung herausgegeben. Der Räder-Verlag war gut beraten, sich der Exerzitienvorträge, die R. Knox vor Laien gehalten hatte, anzunehmen. Wir empfehlen diese Lektüre ohne Reserven. Sie ermöglicht eine beeindruckende Begegnung mit jener bibelnahen, menschlich-warmen Frömmigkeit, die den Anglikanismus in seinen besten Vertretern auszeichnet und die Knox in seine katholische Existenz hinübergerettet hat – wie seinerzeit Newman. Überall verspürt man ein intimes Verwachsensein mit der Botschaft der Evangelien. Darin ließe sich Knox etwa mit unserem Otto Karrer vergleichen. Sr. Wiborada M. Duft gebührt großer Dank für die hervorragende Übersetzung. Wer sich eine fruchtbare halbe Stunde täglicher Betrachtung schenken möchte, darf vorbehaltlos auf diese tiefen Meditationen verwiesen werden.

W.B.

OSKAR CULLMANN/OTTO KARRER *Einheit in Christus*. Evangelische und katholische Bekenntnisse. Zwingli-Verlag und Benziger-Verlag, 1960, 170 Seiten.

Hier liegt ein neues und erfreuliches Zeichen interkonfessioneller Begegnung und zwischenkirchlichen Gesprächs mehr vor. Evangelische und katholische Christen haben ihre Beiträge zu einer gemeinsamen Publikation zusammengestellt. Nebst Professoren und Pfarrern äußern sich auch Laien, die ihre christliche Existenz nicht mehr ohne Rücksicht auf den Andersgläubigen vollziehen können. Überall herrschen Offenheit, aufbauende Kritik und der Wille vor, vom getrennten Bruder auch zu lernen. Die Aufsätze hervorragender katholischer Erzieher (Prof. Th. Bucher, Rektor Leo Kunz) bergen wertvolle Überlegungen zur Verantwortung der Schule und des Religionsunterrichtes für die Heranbildung echt ökumenischer Haltung in der aufsteigenden Generation. Prof. Otto Karrer, dessen Impulse auf allen Seiten spürbar sind, synthetisiert seine umfassende Schau der ökumenischen Situation in einem abschließenden Artikel. Zu weiterer Lektüre und Bemühung regt eine wertvolle Bibliographie ‚zur evangelisch-katholischen Begegnung‘ an. Das Bändchen möge vielen zu einem wirklichen Einstieg in den brüderlichen Dialog verhelfen.

W.B.

KONRAD WIDMER: *Erziehung heute* –

Erziehung für morgen. Rotapfel-Verlag, Zürich 1960. 252 S. Leinen Fr. 15.80. Brosch. Fr. 13.–.

Der Verfasser, Professor für Psychologie und Pädagogik am Lehrerseminar Rorschach und Dozent für pädagogische Psychologie an der ETH, ist den Lesern der ‚Schweizer Schule‘ nicht unbekannt. (Siehe ‚Psychohygiene des Schulkindes‘ von K. Widmer, Sch. Sch. S. 81 ff., 121 ff.)

In dem vorliegenden Buch behandelt er ‚Einige praktische Problemkreise der Gegenwartspädagogik‘: Erschwerte Erziehungssituation in der Gegenwart, veränderte Entwicklung der Jugend, soziale Veränderungen, welche die Struktur der Familie beeinflussen, Jugendorganisationen und Halbstarkentum, der Sport als Zeiterscheinung und pädagogische Möglichkeit, pädagogische Probleme der Reizüberflutung und der Automation.

Die essaysartigen Artikel lesen sich sehr leicht. Der Verfasser schreibt anschaulich und klar, so daß auch der Nichtfachmann bei der Lektüre keineswegs überfordert wird, obwohl die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse verarbeitet sind. Was bei K. Widmer besonders auffällt, ist sein ausgewogener realistischer Optimismus. Er sieht und zeigt die erschwerte Erzieher-situation der Gegenwart, aber auch die positiven Möglichkeiten, die kein verantwortungsbewußter Erzieher übersehen darf, sonst wird er gerade wegen seiner negativen Einstellung mitschuldig am erzieherischen Chaos. Der klare Blick des Verfassers zeigt sich auch darin, daß er sich von zeitbedingten pädagogischen Schlagworten nicht blenden läßt, mögen sie sich noch so modern gebärden. Seine Ratschläge sind erprobt, nüchtern, praktisch, durchführbar. Der christliche, religiöse Grund, auf dem die Pädagogik K. Widmers unter anderem ruht, wird zwar selten genannt, doch ist er zwischen den Zeilen gegenwärtig als eben jener gemäßigte und ausgewogene realistische Optimismus, der unseres Erachtens nur dort wächst, wo die anima naturaliter christiana nicht unterdrückt wird. *tb*

DR. BEAT IMHOF: *Menschliche und fachliche Voraussetzungen für den Lehrberuf*. Ein Beitrag zur Berufsanalyse und Auswahlmethode auf Grund einer Umfrage bei 1050 Lehrerinnen und Lehrern. Erschienen im Selbstverlag des Verfassers,

Schöneegg 14, Zug. 240 Seiten mit 45 Tabellen. Fr. 19.80.

In seiner Dissertation gibt Dr. Beat Imhof umfassende Auskunft über eine Frage, die nicht nur Tausende junger, sich dem Lehrberuf zuwendender Menschen beiderlei Geschlechts tief beschäftigt, sondern heute alle Erzieherpersönlichkeiten interessieren sollte und die in mancher Beziehung für das gesamte Volk eine eigentliche Schicksalsfrage geworden ist, nämlich über die Frage nach der Neigung und Eignung für den Lehrberuf.

Die Arbeit basiert einerseits auf einem gründlichen Studium einschlägiger Literatur, dokumentiert durch ein im Anhang angeführtes, umfangreiches Literatur-, Sach- und Autorenverzeichnis. Andererseits beruhen die Darlegungen des Autors auf einer großangelegten Umfrage in Fachkreisen, an der sich 1050 Lehrerinnen und Lehrer verschiedener geographischer und konfessioneller Gebiete der Schweiz beteiligten.

So ist, wohl erstmals in der Schweiz, eine Berufsanalyse entstanden, die uns über den Lehrberuf und dessen Problematik ein anschauliches Bild vermittelt.

Es ist aber nicht so, daß dem Leser etwa nur das Klage lied und die Tragik enttäuschter Berufskollegen oder ungelöster Schul- und Erziehungsprobleme vorgesetzt würden; vielmehr leuchtet aus der sorgfältigen und eingehenden Wertung der Fachliteratur und der auf die 25 konkreten Fragen erteilten Antworten, die in zahlreichen Statistiken und ungezählten Kurzzitaten zum Ausdruck kommen, ein helles Licht gesunden Verantwortungsbewußtseins und treuer Berufserfüllung. Dr. Imhofs Werk dünkt uns ein eigentliches Brevier für den Lehrberuf, das Kolleginnen und Kollegen aller Stufen als ein Spiegel aufmerksamer Besinnung und nüchterner Selbstkritik dienen könnte. Es wäre aber ebenso sehr in die Hand verantwortungsbewußter Erziehungs- und Schulbehörden zu wünschen und sollte in Zukunft in keiner Lehrerbibliothek unserer Schulhäuser und Bildungsanstalten mehr fehlen. *Hn*

K. HEMMERLE / B. WELTE / H.-J. LANGE: *Gespräch ohne Partner. Die Krise des Hörens*. Verlag Herder, Freiburg 1960 (Reihe: Das Pädagogische Gespräch). 70 S.

Das vorliegende Bändchen faßt die Gedanken zusammen, die ein Wochenendgespräch der katholischen Akademie der Erzdiözese Freiburg über ‚Die Krise des

Hörens' am 6./7. Dezember 1958 ein-
trag. Die grundlegenden Referate von
Prof. Dr. B. Welte, Freiburg (Vom rech-
ten Hören), Dr. H.-J. Lange, Frankfurt
(Das Gespräch ohne Antwort. Zur Situa-
tion des Hörens in Rundfunk und Fern-
sehen) sind in nur wenig veränderter
Form abgedruckt. Der Herausgeber,
K. Hemmerle, verarbeitet die Ergeb-
nisse der Diskussion im dritten Beitrag
(Krise des Hörens?).

Wir leben mitten in einer ‚Inflation der
Worte‘ (27). Wir müssen dagegen an-
kämpfen und durch ‚geübte Aszese‘ (68)
die Herrschaft über die selbstgefertigten
‚Wort‘-Apparate zurückzugewinnen
trachten. Das können wir nur, wenn wir
zunächst uns selbst in eine feste Ord-
nung stellen (45). Die christliche Reli-
gion gibt dem Menschen die vom Logos
begründete und durchwaltete Ordnung.
Die Christen müßten deshalb die besten
Hörer sein, und es müßten den Christen
die besten und erlösendsten Worte ge-
lingen (25/26).

Wenn das Büchlein das breite Thema
auch nicht erschöpfen will (7), so sagt es
doch Wesentliches aus. Das Thema ist
von wahrhaft erregender Aktualität. Es
verdient, bei allen verantwortungsbe-
wußten Erziehern ein nachhaltiges Inter-
esse. tb

HANS MOSIMANN: *Sozialversicherungen*.
Beilage 39/3 der Zeitschrift ‚Der Ge-
werbeschüler‘. Verlag H. R. Sauerländer,
Aarau 1961. 48 Seiten. Geheftet
Fr. 1.85.

Um die angehenden Stimmbürger we-
nigstens über die Sozialversicherungs-
werke unseres Landes ins Bild zu setzen,
hat Herr Hans Mosimann, Staatskunde-
lehrer an der Gewerbeschule Bern, das
vorliegende Heft geschaffen. Nach einer
Definition des Begriffes Sozialversiche-
rung, einem kurzen geschichtlichen
Rückblick und einer Übersicht über die

gegenwärtigen schweizerischen Sozial-
versicherungswerke, tritt er ein auf die
Kranken- und Unfallversicherung, die
Tuberkuloseversicherung, die Mutter-
schaftsversicherung, den Familienschutz,
die Arbeitslosenversicherung, die Er-
werbersatzordnung, die Alters- und
Hinterlassenenversicherung, die Invali-
denversicherung und die Militärversi-
cherung.

Herr H. Mosimann hat es meisterhaft
verstanden, das Wesentliche in knapper
Form festzuhalten. (Bei Bezug von 15 und
mehr Exemplaren in einer Sendung zu
Fr. 1.40 pro Heft beim Verlag ‚Der Ge-
werbeschüler‘ H. R. Sauerländer & Co.,
Aarau.) am

FRITZ GROSSENBACHER: *Die Fünfte
Schweiz*. Verlag H. R. Sauerländer,
Aarau 1961. 72 S. Fr. -.90. Bei Bezug
von mindestens 10 Exemplaren Fr. -.80.
Der Vizedirektor der Gewerbeschule der
Stadt Bern schrieb, vom BIGA beauf-
tragt, für die Lehrer und Schüler der
Berufsschulen über Auswanderung und
Auslandaufenthalte eine ausgezeichnete
Orientierung. Gefordert sind von unsern
jungen Auswanderern und Stagiaires
Opferbereitschaft, Sprachkenntnis (be-
sonders Englisch und Spanisch), über-
durchschnittliche Berufstüchtigkeit, ge-
nügend Finanzmittel und frühzeitige Be-
mühungen um die Einwanderungser-
laubnis. Der Informationsdienst des BIGA
in Bern hilft mit neben weitem verläß-
lichen Informationsstellen, deren Adres-
sen im Büchlein angegeben sind. Aus-
sichten bestehen für handwerklich-
mechanische Berufe, Hotellerie, Gast-
gewerbe, Geologen, Konstrukteure, na-
turwissenschaftliche Berufe, diploma-
tisch-konsularische Vertretungen, be-
rufstätige Frauen im Erziehungswesen,
in Krankenpflege und Sekretariaten.
Die Stagiairesberichte aus verschiedenen
Kontinenten und Berufen verschweigen

die Nachteile nicht. Aber wir brauchen
tüchtige Auslandschweizer. Nn

LUCIANA FRASSATI: *Das Leben Pier
Giorgio Frassatis*. Eine Nachfolge Christi
heute. Übersetzt aus dem Italienischen
von Isa von der Schulenburg. Mit einem
Geleitwort von Karl Rahner. Verlag
Herder, Freiburg 1961. 334 S. Leinen
DM 17.80.

Pier Giorgio Frassati (1901–1925) gehört
zu jenen frühvollendeten jungen christ-
lichen Männern, die unserer skeptischen
und früh vergreisten Jugend wieder Vor-
bild sein können. Karl Rahner, der ihn
noch persönlich kannte, beschreibt ihn
als den reinen, fröhlichen, betenden, für
alles Freie und Schöne aufgeschlossenen,
von sozialem Verständnis erfüllten, die
Kirche und ihr Schicksal in seinem Her-
zen tragenden jungen Christen (8). Als
Sohn des Besitzers und Chefredaktors
von ‚La Stampa‘, eines leidenschaftlichen
antiklerikalen Senators und später ita-
lienischen Botschafters in Berlin und
einer menschlich zwar bedeutenden
Mutter, die ihm jedoch nur ein schwäch-
lich konventionelles Christentum ver-
mittelte, suchte und fand der junge
Giorgio mit einer gnadenhaften Selbst-
verständlichkeit und Selbständigkeit die
reine Stimme Christi und des Evange-
liums. Er wurde einer der großen Führer
der italienischen katholischen Studen-
ten, in Berlin Mitarbeiter Dr. Carl Son-
nenscheins, leidenschaftlicher sozialer
Reformer, Freund der Armen. Sein früh-
zeitiger Tod (er hatte sich in einem
Armenviertel Turins die Kinderläh-
mungsinfektion zugezogen) war die
steile Vollendung eines Anfangs ohne
Fehl.

Die vorliegende Biographie ist von seiner
Schwester verfaßt. Sie schildert das Le-
ben ihres begabten und begnadeten
Bruders mit viel persönlicher Wärme und
südländischer Anteilnahme. tb

Seriöse Ehebekanntschaft

vermittelt für gute und erste katholische Kreise (Töchter ab 20 und Herren
ab 25 Jahren) das anerkannt seriöse, absolut diskrete, individuelle

BÜRO
Elisabet
FUCHS

LUZERN
Theaterstraße 13
Telephon (041) 2 52 37

Pfarramtliche Empfehlung – Staatl. konzessionierte Heiratsvermittlung

Zürich Institut Minerva

Vorbereitung auf

Universität · ETH
Arztgehilfenschule
Handelsabteilung

FÜR KIRCHENMUSIK EDITION CRON LUZERN

TELEPHON 041 - 2 22 88 / 3 43 25 · MUSIKALIEN · BÜCHER · SCHALLPLATTEN · INSTRUMENTE